

# E-Learning im ländlichen Raum

Emel Abu Mugheisib

Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät  
Universität Rostock  
Justus-von-Liebig Weg 7  
18059 Rostock  
emel.abu-mugheisib@uni-rostock.de

**Abstract:** Im Rahmen eines europäischen Netzwerk-Projekts wurde eine bundesweite Untersuchung des E-Learning-Marktes durchgeführt, um das Angebot und die Nachfrage von E-Learning im Bereich der Weiterbildung vor allem in ländlichen Räumen zu analysieren und daraus Schlussfolgerungen für die Entwicklung von Lehr- und Lernangeboten für eine bedarfsgerechte, zielgerichtete und zeitnahe Weiterbildung zu ziehen. Auf der Basis quantitativer Befragungen lag der Fokus unter anderem in der Erfassung verfügbarer Lernangebote insbesondere im Hinblick auf Innovationen und Kreativität. Erste Ergebnisse zeigen Unterschiede in der Angebotsstruktur von E-Learning zwischen urbanen und ländlichen Regionen und bestätigen die Persistenz des „Digital Divides“.

## 1. Hintergrund

Lebenslanges Lernen und die Förderung von Qualifikationen und Kompetenzen sind entscheidende Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung und nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Durch den technologischen, wirtschaftlichen sowie demographischen Strukturwandel werden neue Anforderungen an die Wissensvermittlung gestellt. Um den Weiterbildungsbedarf unterschiedlicher Berufs- und Bevölkerungsgruppen, vor allem im ländlichen Raum abzudecken, muss ein leistungsfähiges Bildungsangebot sichergestellt werden. Der Nutzung von E-Learning, ein auf neuen IKT gestütztes Lernen in der Bildung, wird in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung beigemessen. E-Learning bietet aufgrund der Individualisierung des Lernprozesses und der Zeit- und Ortsunabhängigkeit des Lernens die Möglichkeit bestehende Barrieren zu überwinden. In diesem Kontext ist die Überwindung des „Digital Divides“ und räumlicher Disparitäten nicht nur zwischen Ländern, sondern auch zwischen urbanen und ländlichen Regionen innerhalb eines Landes durch den Einsatz und die Nutzung von IKT von besonderem Interesse. Der Digital Divide wird zum einen im Zusammenhang mit den ungleichen Möglichkeiten des Zugangs zu den IKT und zum anderen anhand der unterschiedlichen IT- und Medienkompetenz verschiedener sozialer Gruppen innerhalb der Gesellschaft diskutiert [Jo07; Co10; Sc10]. Im Rahmen eines europäischen Netzwerk-Projekts wurde eine bundesweite Befragung durchgeführt, um den Einsatz und die Nutzung

von

E-Learning im Bereich der Weiterbildung vor allem in ländlichen Gebieten zu analysieren. Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses standen dabei vor allem die Bedürfnisse von KMUs sowie von Kleinstunternehmen, Selbständigen aber auch Arbeitssuchenden. Erste ausgewählte Ergebnisse der Untersuchung des E-Learning-Marktes im Rahmen einer quantitativen Erhebung werden im Folgenden vorgestellt, die insbesondere einen Einblick in das derzeitige verfügbare E-Learning-Angebot in Deutschland geben.

## 2. Methodik

In 2010 wurde eine deutschlandweite Befragung von E-Learning Anbietern durchgeführt. Dabei richtete sich der Fokus auf nicht-formale und informelle Lernkonzepte. Im Rahmen einer quantitativen Forschungsmethode wurde ein onlinebasierter Fragebogen für E-Learning Anbieter über eine Internet-Plattform zur Verfügung gestellt. Die Vorteile dieser Form der Befragung liegen vor allem in den Zeit- und Kostenvorteilen [Ja07]. Eine deskriptive Analyse der Daten wurde vorgenommen, wobei 194 E-Learning Anbieter die Datenbasis dieser Studie bildeten. Für die statistischen Tests wurde der Chi<sup>2</sup>-Test in Kombination mit Testverfahren für die Zusammenhangsmaße durchgeführt. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden mindestens signifikante Ergebnisse einbezogen. Als signifikantes Ergebnis wird üblicherweise ein Signifikanzniveau bezeichnet, bei der die Irrtumswahrscheinlichkeit  $p^* \leq 5\%$  bzw. als sehr signifikantes Ergebnis mit  $p^{**} \leq 1\%$  ist [Bo05].

## 3. Ergebnisse

E-Learning hat sich als Lernform in Deutschland etabliert und stellt eine sinnvolle Alternative oder ergänzende Maßnahme zu konventionellen Weiterbildungsmaßnahmen dar. Unter den Anbietern dominieren vor allem private und kleinere Organisationen. Etwa die Hälfte der befragten Weiterbildungsanbieter, die ihre konventionellen Weiterbildungskurse mit E-Learning ergänzen, hat einen E-Learning-Anteil von bis zu 20% am Gesamtoutput. Zudem existieren Weiterbildungsanbieter, die sich auf E-Learning spezialisiert haben: 24,3% der Anbieter haben einen E-Learning-Anteil von 81%-100% am Gesamtoutput.

Die Mehrheit der E-Learning Anbieter (85%) zielt nicht speziell auf den ländlichen Raum ab und differenziert demnach nicht zwischen ländlichen und urbanen Regionen. E-Learning Anbieter mit ländlicher Orientierung (15%) beurteilen ihre E-Learning Kurse signifikant ( $p^*$ ) häufiger als innovativ. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass diese Anbieter „spezifische“ Lösungen zur Überwindung bestehender Barrieren im ländlichen Raum anbieten. Die Mehrheit der Weiterbildungsanbieter bevorzugt die Lernform des Blended Learning, eine Kombination aus E-Learning und Präsenzveranstaltungen (78,4%), gefolgt von E-Learning durch begleitetes Selbstlernen mit einem Tutor (52,1%) und E-Learning in Form eines reinen Selbststudiums (49,5%). E-Learning Anbieter mit ländlicher Orientierung präferieren signifikant ( $p^{**}$ ) häufiger E-Learning in Form eines reinen Selbststudiums der Kursteilnehmer (66,7% im Vergleich zu 46,3%) (Abb.1).

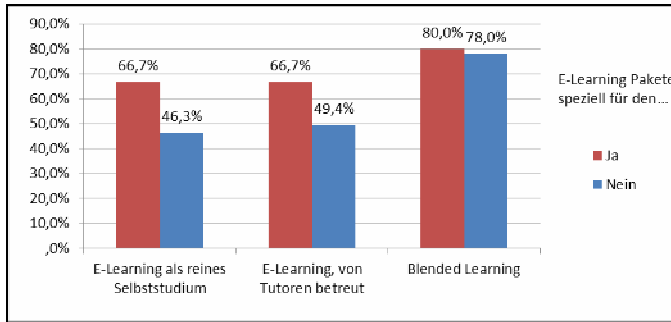


Abbildung 1: Unterrichtsform in Abhängigkeit der ländlichen Orientierung (N=194)

Dementsprechend werden pädagogische Methoden, wie zum Beispiel Game Based Learning (GBL) (36,7% im Vergleich zu 20,1%) oder interaktive Lerninhalte und Animationen (83,3% im Vergleich zu 65,2%) signifikant ( $p^*$ ) häufiger eingesetzt, die das reine Selbststudium unterstützen. Diese pädagogischen Methoden bieten die Möglichkeit einer unpersönlichen Interaktion (Abb.2).

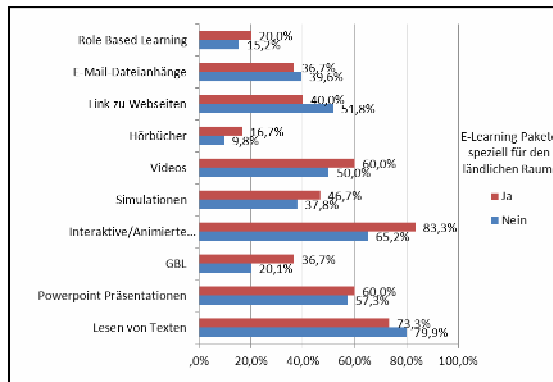


Abbildung 2: Pädagogische Methoden in Abhängigkeit der ländlichen Orientierung (N=194)

Die dominierenden Inhalte der E-Learning Kurse sind Themenbereiche aus der Betriebswirtschaft (58,8%) und Informations- und Kommunikationstechnologie (56,7%). Nur eine Minderheit der E-Learning Anbieter bietet Lerninhalte aus dem Tourismusbereich (10,8%) sowie Fachwissen in Verbindung mit dem primären Wirtschaftssektor (6,7%) an, die aber signifikant ( $p^*$ ) häufiger von Anbietern mit ländlicher Orientierung angeboten werden (Tourismus: 20% im Vergleich zu 9,1%; primärer Wirtschaftssektor: 23,3% im Vergleich zu 3,7%).

Unabhängig vom Standort und Branche wird E-Learning primär im Bereich der beruflichen Weiterbildung eingesetzt. Daher sind insbesondere Angestellte in Unternehmen und Selbstständige wichtige Zielgruppen für E-Learning Anbieter. Im Hinblick auf die Unternehmen spielen vor allem Großunternehmen und KMUs eine übergeordnete Rolle.

Die Existenz einer adäquaten technischen Infrastruktur insbesondere zur Breitbandversorgung ist eine Voraussetzung für die Nutzung von E-Learning. Dies gilt auch unter dem Aspekt der Existenz sogenannter Offline-Lernangebote, die als computerbasierte Lernmethoden (CBT) bezeichnet werden. Eine unzureichende technische Infrastruktur wird nach wie vor als das größte Problem oder Barriere für die Nutzung von E-Learning im ländlichen Raum angesehen (58,8%). Als weiteres Problem wird eine mangelnde IT- und Medienkompetenz der Teilnehmer benannt (34,0%) (Abb.3). Daher kann auf die Persistenz des „Digital Divides“ aus Sicht der E-Learning Anbieter geschlossen werden.

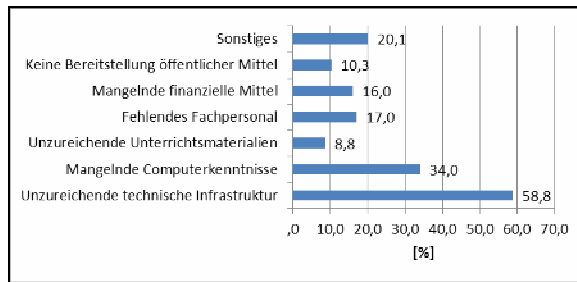


Abbildung 3: Probleme von E-Learning in ländlichen Räumen (N=194)

E-Learning kann einen wichtigen Beitrag zur Förderung des lebenslangen Lernens und zur Verbesserung der Qualifikation unterschiedlicher Berufs- und Bevölkerungsgruppen leisten. Dabei umfasst E-Learning eine große Bandbreite technologischer Entwicklungen und unterschiedlicher Organisation des Lernens, die aber den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen angepasst werden müssen.

## Literaturverzeichnis

- [Bo05] Bortz, J.: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 6.Auflage, Berlin: Springer Verlag, Berlin, 2005.
- [CS10] Coneus, K. and Schleife, K.: Online But Still Divided - Inequality in Private Internet Use in Germany, ZEW - Centre for European Economic Research Discussion Paper No. 10-042, 2010.
- [JCJ06] Jansen, K. J., Corley, K. G., and Jansen, B. J.: E-survey methodology: A review, issues, and implications. In: Baker, J. D. and Woods, R. (Eds.), Encyclopedia of electronic surveys and measurements (eesm), Hershey, PA.: Idea Group Publishing, 2006; S.1-8.
- [Jo07] Johnson, R. et al.: A theory for eLearning. Educational Technology & Society, 2007; Vol.10, Nr.4, S. 143-155.
- [Sc10] Schleife, K.: What really matters: regional versus individual determinants of the digital divide in Germany, Research Policy, 2010; Vol. 39, Nr.1, S.173-185.